

VdÜ – Verband deutschsprachiger Übersetzer
literarischer und wissenschaftlicher Werke e. V.
Bundessparte Übersetzer des Verbands
deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller (VS) in ver.di

EINLADUNG

ZUM

16. Wolfenbütteler Gespräch

**Jahrestagung der Literaturübersetzer
vom 24. bis 26. Mai 2019**

Eine Veranstaltung des VdÜ mit Unterstützung von
ver.di, der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel,
dem Deutschen Übersetzerfonds e. V.
und der Stadt Wolfenbüttel

Konzept und Organisation:

Katharina Diestelmeier, Brigitte Jakobeit,
Elke Link, Jan Schönherr und Dorothea Traupe

Gestaltung des Lesefests:

Maria Meinel und Birgit Schmitz

Programm

Freitag, 24. Mai

- ab 13.00 **Empfang und Anmeldung** **Ort:** Kommissie
- 15.00 **Begrüßung und Eröffnung der Tagung** **Ort:** Kommissie
Maria Hummitzsch, 2. Vorsitzende des VdÜ
- Berufspolitisches**
Patricia Klobusiczky, 1. Vorsitzende des VdÜ
- Das Münchner Übersetzerforum stellt sich vor**
- kurze Pause -
- 16.30 **Übersetzen ist nichts für Feiglinge**
Vortrag von Nina George (Schriftstellerin)
- 18.00 **Gemeinsames Abendessen** **Ort:** Wok-In, im Bahnhof
- 20.00 **Lesefest** **Ort:** Schünemanns Mühle

Nähere Informationen zum Lesefest auf der übernächsten Seite.

Anschließend Geselligkeit in und vor der Mühle

Samstag, 25. Mai

- 9.30 – 12.30 **Workshops A1 bis A10 / Vortrag A+**
- A1 **Twang, Groove, Riff, Jangle. Die Sprache der Musik u. ihre Übersetzung** mit Dieter Fuchs
- A2 **Das liebe Geld** mit Claudia Feldmann
- A3 **Erfolgreich für ein Stipendium bewerben – Alles Zufall oder was?** mit Christine Ammann
- A4 **Ohne Punkt und Komma. Französisch** mit Brigitte Große
- A5 **Eigennamen** mit Werner Richter
- A6 **Gedichtübersetzungen in Prosatexten** mit Susanne Höbel
- A7 **Der Inspiration den roten Teppich ausrollen** mit Stefanie Jacobs
- A8 **Übersetzen von Kinder- und Jugendliteratur** mit Gabriele Haefs
- A9 **Yoga – Ein Blick über den Mattenrand** mit Bettina Bach
- A10 **Yes, we can! Herausforderung Teamübersetzung** mit Jacob Thomas
- A+ **„Jede Übersetzung ist ein Geheimnis.“ Zum ontologischen Status der
Literaturübersetzung** mit Hans-Christian Oeser
- 13.00 **Lauftreff:** Lockerer Erfrischungstrab um die Altstadt mit Svenja Becker; mit allerlei Sehenswürdigkeiten am Wegesrand; ca. 4 km, Verlängerung und Abkürzung möglich
Treffpunkt: Schünemanns Mühle – ohne Anmeldung. Alternative Treffpunkte entlang der Strecke können bei Bedarf vorher abgesprochen werden.
- 13.00 **Lounge:** Möglichkeit zum Plausch mit Kolleginnen und Kollegen bei (selbst bezahlten) Getränken oder mitgebrachtem Lunch; ideal zum Kennenlernen anderer „Wolfenbüttelneulinge“
Ort: Schünemanns Mühle, Empore oder Garten (je nach Wetter) – ohne Anmeldung
- 13.00 **Stadtführung bzw. Führung durch die Herzog-August-Bibliothek.**
Um vorherige Anmeldung für die gewünschte Führung wird gebeten.
Der Eintrittspreis von 5 € für die Bibliothek ist selbst zu bezahlen.
Treffpunkt: vor dem Schlossportal (Schlossplatz) bzw. vor dem Bibliothekseingang

noch **Samstag, 25. Mai**

- 15.00 – 18.00 **Workshops B1 bis B10 / Zusatzworkshop B+**
- B1 **Natur schreiben** mit Frank Sievers
 - B2 **Isotopenmethoden in der Forensik** mit Christine Lehn
 - B3 **Onlinereputation - Sichtbarkeit im Internet für Übersetzer*innen** mit Karin Windt
 - B4 **Warum Lampedusas Roman *Il Gattopardo* neu übersetzt werden muss**
mit Burkhard Kroeber
 - B5 **Stilvoll altern** mit Gloria Buschor
 - B6 **O tempora!** mit Thomas Brovot
 - B7 **Quadratur des Kreises – Anregungen zum Übersetzen von Dialekt**
mit Cornelia Holfelder-von der Tann
 - B8 **Geschichten aus dem Stegreif: Improvisationstheater-Workshop** mit Julia Zimmermann
 - B9 **„Glück gehabt!“ Werkstatt für Minimalgeschichten** mit Olaf Kutzmutz
 - B10 **Ist das noch Kosmetik oder schon plastische Chirurgie?** mit Marieke Heimburger
 - B+ **Schwampf und Dampfplauderei: Vom Umgang mit Hasswörtern** mit Ulrich Blumenbach
- 19.45 **Feierliche Übergabe des Hieronymus-Rings**
von Gabriele Leupold an Marianne Gareis **Ort: Lindenhalle (neu!)**
- 20.30 **Abendessen und Party** **Ort: Lindenhalle (neu!)**

Sonntag, 26. Mai

- 10.00 **Eine Autorin trifft ihre Übersetzerinnen**
Terézia Mora, Lídia Nádori (Ungarisch) und **Linda Östergaard** (Schwedisch)
sprechen über den Erzählungsband *Die Liebe unter Aliens*
Moderation: **Thomas Weiler** **Ort: Kommissie**
- 12.30 **Gemeinsames Mittagessen** **Ort: Kommissie**

Ende der Tagung

Das 17. Wolfenbütteler Gespräch

findet vom 19. – 21. Juni 2020 statt

Lesefest 2019 – Die vier Jahreszeiten

Von den attischen Horen bis zum buddhistischen Samsara – in vielen Kulturen und Religionen wurde den Zyklen und Rhythmen des Seins gehuldigt. Auch wir greifen Kommen und Gehen, Werden und Vergehen, wiederkehrende Abläufe der Natur auf und widmen uns diesmal den Jahreszeiten.

Bitte schickt vorausgewählte Passagen von max. 15 Minuten Länge zu **Frühling, Sommer, Herbst** oder **Winter** bis zum **30. März 2019** mit Angaben zu Werk und Autor*in an Maria Meinel und Birgit Schmitz: lesefest@literaturuebersetzer.de. Auch wer eine **Moderation** übernehmen möchte, schreibe bitte an diese Adresse.

Honorar: Lesefest-Mitwirkende bekommen 30 Euro von der Tagungspauschale erlassen.

Frühling

Endlich Frühling! Da taut der Schnee, erwacht die Natur, herrscht Aufbruchsstimmung allerorts. Wir treiben den Winter aus, lassen Altes zurück und freuen uns auf Neues, sind frühjahrmüde oder im Überschwang der Gefühle. Draußen grünt es, knospt, blüht, betört mit Düften und zarten Farben. Wir begrüßen die Vögel, trotzen den Eisheiligen und genießen den Wonnemonat Mai.

Sommer

In der wärmsten Jahreszeit lockt uns das schöne Wetter aus dem Haus. Dann baden wir im See, liegen auf der Wiese, erfreuen uns am satten Grün, besuchen Gartenpartys und schlecken Eis. Wir wandern und radeln, genießen die langen Tage, fahren in die Ferien, leiden unter der Hitze und können doch nicht genug davon bekommen, denn allzu schnell ist es wieder vorbei mit dem Dolcefarniente.

Herbst

Der Herbst adelt den Sommer. Ob altweibern oder indian: Das bunte Laub spielt Reigen. Es ist die Zeit der Reife. Wir ernten Obst, lesen Wein, sammeln Kastanien, füllen die Scheunen. Dann fallen die Blätter, es dunkelt früh, wir stellen (noch) die Uhren. Nebel, Regen, November-Blues – der Windmond bläst zum stürmischen Marsch und lässt die Sonne missen. Ein Füllhorn voller Möglichkeiten.

Winter

Die Nächte werden lang und länger, es friert und schneit, also machen wir es uns drinnen bei Kerzenschein gemütlich und werden besinnlich. Dann backen wir Plätzchen, feiern Weihnachten und Silvester, reisen in die Ferne oder mummeln uns fest ein, um aufs Eis zu gehen und zu rodeln. Wir bauen Schneemänner, trinken Glühwein und fassen gute Vorsätze fürs neue Jahr.

Die Workshops

Samstagvormittag

A1 Twang, Groove, Riff, Jangle. Die Sprache der Musik und ihre Übersetzung mit Dieter Fuchs

„Music is a world within itself, with a language we all understand...“ (Stevie Wonder). Okay, wir verstehen sie vielleicht, die „Sprache der Musik“, aber wie wird darüber geschrieben? Und was machen dann *wir* damit, die Übersetzer*innen?

Stil- und Instrumentenkunde, Musikerjargon, Spiel-, Kompositions- und Aufnahmetechnik, Klangerzeugung, Klangwirkung, Aufführungspraxis sowie nicht zuletzt Journaille, „Philosophie“ und „Criticism“ – gerade im Bereich Rock und Pop sind wir aufgrund der groben Vereinfachungen in den Nachschlagewerken ziemlich auf uns selbst gestellt.

Der Workshop soll einer Sensibilisierung dienen, unsere Sinne schärfen und den Umgang mit musikalischen Beschreibungen erleichtern. Wir werden Strategien und Methoden diskutieren und gelungene oder auch misslungene Lösungen ansehen. Außerdem wollen wir Beispiele aus den Werkstätten der Teilnehmer*innen besprechen. Ausgangssprache ist dabei vornehmlich Englisch.

Dieter Fuchs hat sich zeitlebens mit Musik beschäftigt, vom jugendlichen Geigen-Gekratze bis zur Arbeit mit Rock- und Unterhaltungsbands, und übersetzt seit 20 Jahren aus dem Englischen (Fiction und Non-Fiction). Er lebt mit seinen Vinyl-LPs und Gitarren in Stuttgart.

A2 Das liebe Geld mit Claudia Feldmann

In diesem Workshop soll es ausnahmsweise nicht darum gehen, wie wir bessere Honorare aushandeln, sondern wie wir mit dem, was reinkommt, möglichst gut auskommen. Anders gesagt: Wie kalkuliere ich Projekte realistisch? Wie plane ich mein Finanzjahr, auch mit Blick auf die Steuer? Was kann ich für meine Altersvorsorge tun? Welche Versicherungen brauche ich (nicht)?

Hierbei werden keine konkreten Anlage- oder Versicherungstipps gegeben, sondern es soll ein Austausch von Tipps und Ideen sein, welche Möglichkeiten es gibt, was sinnvoll ist und wo man sich weiter informieren kann. Der Workshop richtet sich ausdrücklich nicht nur an Einsteiger*innen, sondern an alle, die das Thema interessiert.

Claudia Feldmann übersetzt seit 1995 Belletristik und Jugendbuch aus dem Englischen und Französischen und hat 15 Jahre lang Berufskunde-Seminare für Übersetzer*innen geleitet.

A3 Erfolgreich für ein Stipendium bewerben – Alles Zufall oder was? mit Christine Ammann

Die Bewerbung um ein Stipendium ist Arbeit – manchmal viel Arbeit. Und der Ausgang ungewiss. Das verleitet manchmal dazu, die Bewerbung nicht so richtig ernst zu nehmen oder gleich ganz sein zu lassen. Und damit wären wir schon beim ersten wichtigen Punkt einer Bewerbung (und vielleicht dem wichtigsten?): der Motivation. Was eine gute Bewerbung – in Form und Inhalt – sonst noch ausmacht, wollen wir in diesem Seminar gemeinsam erarbeiten.

Als Grundlage dazu sollen uns Beispiele aus der Praxis dienen. Die TeilnehmerInnen werden darum gebeten, im Vorfeld gelungene und weniger gelungene Bewerbungen einzusenden, über die wir dann diskutieren wollen.

Christine Ammann übersetzt seit zwanzig Jahren aus dem Italienischen, Englischen und Französischen. 2016 wurde ihre Übersetzung *Das verborgene Leben des Waldes* von David G. Haskell mit dem Förderpreis zum Straelener Übersetzerpreis ausgezeichnet.

A4 Ohne Punkt und Komma. Französisch mit Brigitte Große

Besonders lange Sätze stellen uns vor zahlreiche Probleme: Der französische Satz scheint oft geradezu spiegelverkehrt zum Deutschen aufgebaut zu sein, Partizipialkonstruktionen verlangen nach Auflösung in Nebensätzen, die Gewichte verschieben sich, und am Ende ist der deutsche Satz doppelt so lang.

Wir wollen Techniken austauschen und kennenlernen und unsere Freiheiten ausloten: Was darf ich wie weit verändern: die Reihenfolge im Satz, die Bezüge, die Verbform, die Satzart? Wo kann ich einsparen, was an anderer Stelle zu lang geraten ist? Welche Tipps und Tricks haben wir diesbezüglich auf Lager? Wie können wir den Satz lesbar(er) machen – Satzzeichen, Rhythmus, Betonung?

Eintrittskarte ist ein besonders langer Satz aus eurer Praxis, den ihr mir bitte in Original und Übersetzung zumailt: BriGro@gmx.de

Brigitte Große ist Übersetzerin aus dem Französischen und eine der Leiterinnen der französisch-deutschen ViceVersa-Übersetzungswerkstatt.

A5 Eigennamen mit Werner Richter

Eigennamen? Kein Problem, übersetzt man ja eh nicht. Ach sooo, echt jetzt? Und selbst wenn, ist das immer die beste Lösung?

Klar doch werden ganz viele Eigennamen übersetzt: von Herrschernamen (except the Royals, curiously) über Örtlichkeiten, die entweder wohlbekannt oder umstritten sind/waren, viele, aber nicht alle Institutionen usw.

Aber neben den Konventionen – die man kennen und beachten und auch mal durchbrechen muss, falls das im Einzelfall besser wäre – möchte ich mich dem Alltag nähern, denn interessant sind ja die mehr oder weniger sprechenden Namen in unseren Büchern, die viel von deren Wirkung, ja Zauber ausmachen können. Wenn man sie entschlüsseln kann.

Beispiel Hogwarts, durchaus assoziativ auf Englisch – aber selbst wenn man das hätte übersetzen wollen (sollen?!) ... was wäre daraus wohl geworden? Schweinewarzburg? Andererseits: wieso heißt Hermione bei uns Hermine? Gerade im Fantasybereich ist also viel zu tun und zu diskutieren, und ich würde mich über Inputs von ganz konkreten Übersetzungsproblemen zu Eigennamen freuen.

Ich wünsche uns eine proppere Nämlichkeit, nicht nur bei der Vorstellungsrunde! Und es geht keineswegs allein um En>De, denn wir reden ja über Lösungen auf Deutsch.

Werner Richter, geb. 1954 in Berlin, übersetzt querbeet aus dem Englischen und ist Vorsitzender der IG Übersetzerinnen Übersetzer in Österreich.

A6 Gedichtübersetzungen in Prosatexten mit Susanne Höbel

Das ist die Situation: Man übersetzt einen Roman, und plötzlich ist der Textfluss von einem Gedicht unterbrochen. Es kann ein ganzes Gedicht sein oder ein Auszug, es kann das Gedicht des Autors selbst sein oder das eines anderen Verfassers. Es kann inhaltlich eine besondere Relevanz für die Stelle im Text haben oder auch nicht. Vielleicht ist es auch nicht das einzige Gedicht in dem Roman. In jedem Fall muss es ins Deutsche übersetzt werden. Wie gehen wir vor?

Ich stelle mir weniger einen Workshop zum Thema Lyrikübersetzen vor, obwohl das Übersetzen von Lyrik durchaus eine Rolle spielen soll, als eher einen Gedankenaustausch darüber, was wir mit dem Gedichtfund anstellen, wie wir damit umgehen.

Das Material für diesen Workshop soll von den Teilnehmern selbst kommen, die ihre in Prosatexten eingebetteten Gedichte, zusammen mit dem Kontext, einreichen. Ich stelle mir vor, dass wir sprachübergreifend arbeiten, denn die Zielsprache ist ja in jedem Fall Deutsch.

Susanne Höbel übersetzt seit über fünfundzwanzig Jahren englischsprachige Literatur, darunter Werke von Nadine Gordimer, John Updike, Thomas Wolfe, William Faulkner and Graham Swift.

A7 Der Inspiration den roten Teppich ausrollen mit Stefanie Jacobs

Literaturübersetzen ist ja bekanntlich zum großen Teil Handwerk, aber zu einem kleineren und entscheidenden auch eine Kunst. Keine Kunst ohne Inspiration – nur kann die eine ziemliche Diva sein! Sie ist empfindlich und mitunter zickig, und vor allem kommt sie, wann sie will. Und manchmal, wenn ihr etwas nicht passt, bleibt sie auch gleich in ihrer Stretchlimo sitzen und kurbelt nicht mal das Fenster runter.

Weil wir sie nun einmal brauchen und gerade an schwierigen Stellen auf kreative Ideen angewiesen sind, sollten wir dafür sorgen, dass Madame sich wohlfühlt und uns (rechtzeitig!) mit ihrer Anwesenheit beehrt. Durch welche Arbeitsweisen, Gewohnheiten und vielleicht auch Tricks wir ihr den roten Teppich ausrollen können, wollen wir in diesem Workshop gemeinsam erkunden.

Stefanie Jacobs übersetzt seit über zehn Jahren Belletristik aus dem Englischen und Französischen, z. B. von Lauren Groff, Lisa Halliday, Grégoire Hervier oder Nick Cave. Sie lebt und arbeitet in Wuppertal.

A8 Übersetzen von Kinder- und Jugendliteratur mit Gabriele Haefs

Diese Frage stellt sich uns immer wieder – oder wird gestellt: Gibt es einen Unterschied im Übersetzen von Literatur für Kinder und Jugendliche und von Literatur für eine andere Zielgruppe? Die spontane Antwort ist sicher: Nein, wieso? Da schließlich jedes Buch seine eigenen Anforderungen stellt und wir uns am Text orientieren und nicht an der (vermeintlichen?) Leserschaft. Aber ist es wirklich so einfach? Suchen wir bei der Textanalyse Hinweise darauf, dass ein sehr junges Publikum gemeint sein kann, was machen wir, wenn im Original ein auf irgendeine Weise ausgefallener Wortschatz vorkommt, wie verhalten wir uns Dingen gegenüber, die im Herkunftsland des Buches vielleicht die Eltern dem Kind erklären könnten, bei uns aber nicht? Und wir kennen sicher die Situation, wo der Verlag sagt: „So können Sie das aber nicht schreiben, dieses Wort kennen die Kinder heute nicht mehr.“ Haben wir vielleicht schon beim Übersetzen eine Schere im Kopf, um diesen Einwand zu vermeiden? Und lässt sich überhaupt irgendetwas Allgemeines zu dieser Thematik sagen? Anhand eines vorher versandten Textes können wir solchen Fragen hoffentlich ein Stück weit auf den Grund gehen.

Gabriele Haefs wohnt in Hamburg, übersetzt seit 1983, vor allem aus den skandinavischen Sprachen.

A9 Yoga – ein Blick über den Mattenrand mit Bettina Bach

Bei Yoga denken wir u. a. an Entspannung. Tatsächlich wollen wir uns zu Beginn des Workshops dem Hatha-Yoga („körperliches“ Yoga) widmen und Lockerungsübungen, insbesondere für Schreibtischtäter erlernen. Hände, Arme, Schultern, Nacken, Augen werden bewegt, entspannt, gelöst. Auch das Becken und der untere Rücken sollen nicht zu kurz kommen.

Anschließend darf der Körper ruhen, wir wenden uns einer geistigen Übung zu (Raja-Yoga) und vergleichen Stellen aus verschiedenen Übersetzungen eines klassischen Yogatexts, wahlweise Patanjalis Yogasutra oder der Hatha-Yoga-Pradipika.

Erfrischt und inspiriert kehren wir zum Hatha-Yoga und zu einigen Serien zurück, die Körper, Seele und Geist in Einklang bringen können. Gegen Ende folgen Atemübungen, dann beschließen wir den Workshop mit einer Entspannung oder Meditation.

Bettina Bach übersetzt aus dem Niederländischen und Französischen. Sie hat eine vierjährige Yogaausbildung absolviert und unterrichtet seit vielen Jahren neben dem Übersetzen Hatha- und Raja-Yoga.

A10 Yes, we can! Herausforderung Teamübersetzung – und warum solche Projekte in Zukunft immer wichtiger werden mit Jacob Thomas

Das Solo ist der Regelfall beim Übersetzen. Es gab zwar schon immer Buchprojekte, bei denen man sich mit mehreren Kollegen in einer Schicksalsgemeinschaft zusammenfand, aber die Rahmenbedingungen verändern sich rasant: Auf der einen Seite machen digitale Tools die Kommunikation untereinander deutlich leichter und schneller, auf der anderen Seite wird das „zeitgerechte Publizieren“ in den Verlagen immer wichtiger. Und so steigt die Anzahl der Mammutprojekte, die sowohl zeitlich als auch logistisch immer aufwändiger werden, beständig.

An einem dieser „Klopper“ saß ich im vergangenen Jahr selbst (als Lektor) – und mit mir im Boot sechs Übersetzer und eine Redakteurin. In diesem Workshop will ich einen Einblick in unsere Zusammenarbeit geben und versuchen zu benennen, was nötig ist, um trotz des internen und externen Drucks auf beiden Seiten sauber arbeiten zu können. Das Ziel ist, gemeinsam herauszufinden, wie man sich auf solche Aufträge am besten vorbereitet, weshalb sich viele Schwierigkeiten bereits im Vorfeld ausräumen lassen, und worin genau der Reiz liegt, sich neben den vielen Soli auch mal aufs große Orchester einzulassen.

Jacob Thomas ist Lektor für die Verlage Goldmann und btb und dort hauptsächlich fürs Sachbuch zuständig. Ausflüge in die Belletristik nicht ausgeschlossen.

A+ „Jede Übersetzung ist ein Geheimnis.“ Zum ontologischen Status der Literaturübersetzung mit Hans-Christian Oeser

Vortrag mit Diskussion für einen größeren Teilnehmer*innenkreis

Ausgehend von den gängigen Metaphern zum Übersetzen von Literatur, möchte ich andere, metaphysisch unterfütterte Metaphern einführen, die dem Status der Übersetzung als eigenständiger „Seinsform“ gerechter werden. Diese behutsam philosophische Annäherung an das Übersetzen wendet sich an Kollegen und Kolleginnen aller Sprachen und wird Fragen wie die nach der Sichtbarkeit des Übersetzers, dem „Sichselbstungleichwerden“ des Originals und seinem „Fortleben“ sowie nach dem Übersetzer als Schriftsteller und seinem „intellektuellen Habitus“ behandeln.

Hans-Christian Oeser, von Haus aus Germanist, lebt in Dublin und Berlin und ist seit dreißig Jahren als Herausgeber und Übersetzer aus dem Englischen tätig; ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die irische Gegenwartsliteratur.

Samstagnachmittag

B1 Natur schreiben mit Frank Sievers

Mit Naturbeschreibungen haben vermutlich viele von uns zu tun, sei es als atmosphärisches Einsprengsel im Thriller. Ich möchte mit euch in einem praxisorientierten Workshop herausarbeiten, was das Besondere am Genre *nature writing* ist und welche Aspekte wir als Übersetzer beachten müssen.

Dazu arbeiten wir an verschiedensten Beispielen: Wir übersetzen in Einzel- und Gruppenarbeit einzelne Sätze oder auch Abschnitte und vergleichen unsere Lösungen. Ich bringe Auszüge von Autoren mit, die ich mit Andreas Jandl für die Reihe Naturkunden bei Matthes & Seitz übersetzt habe (Baker, Macfarlane, Deakin), ein Buch mit Angelgeschichten, eine Nachtwanderung u.v.m.

Außerdem gebe ich einen theoretischen Input zum anglo-amerikanischen Genre *nature writing* von seinen Anfängen im 19. Jahrhundert bis hin zu den Protagonisten des *new nature writing* und den Naturschriftstellern unseres Sprachraums.

Wer gerade an einer kniffligen Naturbeschreibung verzweifelt, kann diese auch gern mitbringen und wir besprechen sie gemeinsam! Ich freue mich über Einsendungen aus allen Sprachen der Welt.

Englischkenntnisse sind keine Voraussetzung zur Teilnahme.

Frank Sievers ist Übersetzer aus dem Englischen und Französischen und arbeitet regelmäßig für die Reihe Naturkunden bei Matthes & Seitz.

B2 Isotopenmethoden in der Forensik mit Christine Lehn

Isotope sind verschieden schwere Atomarten eines chemischen Elements. So gibt es z. B. mehrere Isotope von Kohlenstoff, sie können stabil sein (^{12}C , ^{13}C) oder im Laufe der Zeit zerfallen (^{14}C).

Stabilisotopenmethoden werden in der Forensik hauptsächlich bei der Identifizierung von unbekanntem Toten eingesetzt, um Informationen über deren geographische Herkunft und Aufenthaltsorte zu erhalten. Über Nahrung und Atemluft werden die ortsspezifischen Isotopenverhältnisse der Bio- (H, C, N, O und S) und Geoelemente (Sr und Pb) aufgenommen und in die Körpergewebe von Organismen eingebaut. Die Isotopensignaturen der genannten Elemente sind abhängig von Klima, Geologie und anthropogenen Umwelteinflüssen am Aufenthaltsort der Individuen. Über Stabilisotopenanalysen an Zähnen, Knochen, Haaren und Nägeln können geographische Informationen von der Geburt bis zum Tod einer Person gewonnen werden. In den Isotopensignaturen von Haaren lassen sich zudem bestimmte Krankheiten vor dem Tod erkennen.

Daneben kann die Stabilisotopenanalyse zum Identitätsvergleich von forensisch relevanten Substanzen oder Materialien, z. B. Drogen oder Medikamente, eingesetzt werden.

Über die Analyse des radioaktiven Kohlenstoff-Isotops kann das Alter bzw. die Liegezeit von Knochenfunden ermittelt werden (Radiokarbondatierung).

Die Anwendung von Isotopenmethoden und ihre Aussagekraft werden an einigen Fällen aus der Rechtsmedizin München vorgestellt und näher erläutert.

Der Workshop ist für Teilnehmer/innen mit naturwissenschaftlichem Interesse gedacht, die gerne interdisziplinär denken.

Dr. rer. nat. Christine Lehn, Diplom-Biologin, seit 2004 am Institut für Rechtsmedizin der LMU München, beteiligt am Aufbau der Abteilung Stabilisotopenanalysen, Leiterin seit 2007.

B3 Onlinereputation – Sichtbarkeit im Internet für Übersetzer*innen mit Karin Windt

Für freiberuflich Tätige ist eine gute Präsenz im Internet heute unabdingbar. Der Workshop hilft Übersetzerinnen und Übersetzern praxisorientiert, ihre Onlinereputation gezielt aufzubauen und zu verbessern.

Ihr guter Ruf im Internet beginnt mit einem geschärften Onlineprofil. Mittels kollegialer Beratung erhalten und geben Sie einander Feedback zu Ihrer digitalen Selbstdarstellung. Wir besprechen geeignete Strategien für Ihr professionelles Selbstmarketing und Netzwerktätigkeit als Übersetzer/in. Sie erhalten Tipps zur Verbesserung der Online-Sichtbarkeit Ihrer Website (SEO) und ergänzend eine Checkliste zum Onlinenetzwerken.

Lernziele: Sie lernen Möglichkeiten zur Optimierung ihres Onlineprofils kennen, um im Internet gut aufgefunden zu werden und sich erfolgreich online zu präsentieren.

Der Workshop enthält Vortrag, Plenumsgespräch und Kleingruppenübungen. Bitte bringen Sie ein internetfähiges Gerät mit (Smartphone, Tablet, Netbook).

Dr. Karin Windt (webgewandt.de) ist Beraterin, Trainerin und Projektmanagerin für Online-Marketing und Social Media Strategien. Sie unterrichtet Suchmaschinenoptimierung (SEO) und trainiert Freiberufliche, Unternehmen und Verbände im Umgang mit sozialen Medien (XING, Facebook, Google+, Twitter). Sie gibt Workshops zum wissenschaftlichen Schreiben und Texten für das Internet und ist Dozentin beim FrauenComputerZentrumBerlin (FCZB).

B4 Warum Lampedusas Roman *Il Gattopardo* neu übersetzt werden muss mit Burkhart Kroeber

In diesem Workshop geht es vor allem um praktizierte Stilkritik, also für uns die Frage, wie feinausgefeilte Prosa stilistisch angemessen übersetzt werden kann. Anhand einer Reihe charakteristischer Textstellen des 1958 erschienenen Romans *Il Gattopardo* von Giuseppe Tomasi di Lampedusa sollen die beiden bisher erschienenen deutschen Übersetzungen (1959 und 2004) mit dem italienischen Original verglichen und wenn möglich durch Alternativen ersetzt werden; meine eigenen Lösungen füge ich erst im Laufe des Workshops hinzu. Als Arbeitsgrundlage erhalten die Teilnehmer*innen eine Datei mit gut zwei Dutzend meist kurzen Passagen, die graphisch in drei Spalten so angeordnet sind, dass sie sich gut vergleichen lassen. Eine Kenntnis des Italienischen ist dafür nicht zwingend notwendig, denn bei jeder Passage steht auch die englische Übersetzung von Archibald Colquhoun (1960), die dem Original in Wortwahl und Syntax sehr nahe kommt, sowie eine von mir erstellte Analog-Übersetzung, sodass der Workshop als sprachübergreifend angesehen werden kann. Im Idealfall könnte er, ausgehend von einem stilistisch sehr subtil und präzise geformten Text, zu einer schönen Übung im Nachgestalten stilistischer Feinheiten werden.

Burkhart Kroeber übersetzt seit 1971, vorwiegend aus dem Italienischen, namentlich die Werke von Italo Calvino und Umberto Eco, seit 2000 auch Klassiker wie Alessandro Manzoni, Charles Dickens und John Steinbeck; zuletzt erschienen: Gérard de Nerval, *Sylvie* (1854), und Giacomo Leopardi, *Opuscula moralia* (1827-34).

B5 Stilvoll altern mit Gloria Buschor

Ältere Texte übersetzen ist oft nicht einfach. Die Analyse von älteren deutschen Texten und von Übersetzungen älterer fremdsprachlicher Texte in kleinen Gruppen soll zeigen, was einen Text ‚alt‘ macht. Die einzelnen Gruppen werden ihre Ergebnisse im Plenum kurz vorstellen und anschließend versuchen, einen zeitgenössischen deutschen Text so umzuschreiben, dass er sich wie eine ‚ältere‘ Version dieses Texts liest. Ich freue mich auf engagierte, kreative und wage-mutige Teilnehmer*innen.

Gloria Buschor hat Literaturübersetzung an der LMU unterrichtet.

B6 O tempora! mit Thomas Brovot

Tempus, die „Zeitform“, benutzen wir im Alltag intuitiv und meist auch richtig. In der Literatur nehmen wir es, wie es kommt, und verstehen in der Regel auch alles sofort. Kniffliger wird es beim Übersetzen – kaum ein Lektorat, bei dem Tempusentscheidungen nicht zum Thema werden. Eben weil die Sprachen unterschiedlich sind und unterschiedliche Möglichkeiten bieten. Anhand von ein bisschen Theorie, praktischen Beispielen und Übungen wollen wir diese Möglichkeiten ausloten und unser Werkzeug wie unser Gespür für die Gestaltung im Deutschen schärfen.

Workshop für Übersetzerinnen und Übersetzer aus allen Sprachen.

Thomas Brovot übersetzt seit etlichen Jahren, vor allem aus dem Spanischen und Französischen, kennt die Tempusfrage aus nicht wenigen Seminaren und stellt sie sich bei jeder Übersetzung fröhlich aufs Neue.

B7 Quadratur des Kreises – Anregungen zum Übersetzen von Dialekt mit Cornelia Holfelder-von der Tann

Was tun, wenn in einem Text dialektal markierte Sprecher vorkommen, die man im Deutschen nicht punktgenau nach Oberammergau, Spiekeroog oder Bottrop versetzen möchte? Dieser Workshop stellt Vorschläge für syntaktische, grammatische und lexikalische Marker vor, die für deutsche Ohren „irgendwie nach Meernähe oder generell nach Tief-land“ bzw. „irgendwie nach nicht-meernahen, höher gelegenen Landschaften“ klingen, ohne allzu präzise verortet zu sein. Zugleich ist er als Teil eines offenen Projekts gedacht, in das die Teilnehmer*innen ihr Dialekt-Ohr und ihren „gewachsenen Schnabel“ einbringen. Da im Workshop nicht für alles Zeit ist, erhalten die Teilnehmer*innen vorab eine Zusammenstellung allgemeiner Umgangssprache-Marker, die die Grundlage bilden, aber diesmal nicht Hauptthema sind.

Cornelia Holfelder-von der Tann übersetzt seit 1976 aus dem Englischen und interessiert sich auch schon ziemlich lange für Umgangssprache.

B8 Geschichten aus dem Stegreif: Ein Improvisationstheater-Workshop mit Julia Zimmermann

Ewigkeiten nach der perfekten Idee suchen oder über das perfekte Wort grübeln hat zwar auch seinen Reiz, aber wir probieren es mal andersrum: Improvisationstheater – das heißt völlig spontanes Spiel! Also keine ausgiebige Vorbereitungszeit, kein Skript, dafür aber Vorgaben aus dem Publikum und natürlich jede Menge Spaß.

In diesem Workshop lernen wir durch kurzweilige Übungen die Methoden des Impro-Spielens kennen. Grundsätze wie „Die erste Idee ist die beste“ und „Erst spielen – dann denken“, „Mach den anderen groß“ und „Retten ist Pflicht“ schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, die ermutigt, sich nach Lust und Laune auszuprobieren.

Julia Zimmermann ist freischaffende Theaterpädagogin in Berlin und Brandenburg (www.tulipatheater.de).

B9 „Glück gehabt!“ Werkstatt für Minimalgeschichten mit Olaf Kutzmutz

Was das Schreiben am meisten behindert: das Nachdenken. Wie soll ich meine Geschichte stricken? Darf ich das so oder so überhaupt? Was sagen die Leser, wenn meine Heldin eine Bluse mit roten Punkten trägt?

In dieser Werkstatt machen wir uns frei von jeglichen Bedenken und setzen alles auf eine Plotkarte: Wir schreiben lauter kleine Geschichten, die gut ausgehen, vor Glück geradezu strotzen müssen! Passgenau zu unseren Zeitläuften erproben wir (ohne Rücksicht auf Wahrscheinlich- und Wirklichkeiten) eine geradezu therapeutische Kunst.

Eingeladen dazu sind alle, die gern gegen Regeln verstoßen und schon immer einmal schreibende Glückskäfer sein wollten.

Olaf Kutzmutz, seit dem letzten Jahrtausend Programmleiter der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel.

B10 Ist das noch Kosmetik oder schon plastische Chirurgie? mit Marieke Heimburger

Hier ein bisschen straffen, dort etwas aufspritzen, hin und wieder etwas korrigieren ... Besonders in der schnell über den Tresen gehenden Unterhaltungsliteratur sind wir beim Übersetzen mit Überflüssigem, Lücken und Fehlern im Original konfrontiert. Wie gehen wir respektvoll und professionell damit um?

Gemeinsam sehen wir uns vorab eingereichte „Schönheitsfehler“ aus aktuellen Patientenakten an (gerne aus unterschiedlichen Sprachen zwecks Erweiterung des eigenen Horizonts) und besprechen ganz konkrete Fragen der Teilnehmer*innen, sammeln Tipps und Tricks. Aber es wird wie immer auch um allgemeinere Fragestellungen gehen.

Der Workshop kann im Prinzip sprachenübergreifend stattfinden, wenn die eingereichten Problemfälle immer auch mit einer wörtlichen Übersetzung geliefert werden. Besonders willkommen sind auch Lektorinnen (für die berühmte zweite Meinung) sowie Übersetzerinnen aus dem Deutschen (zwecks Vorhaltung des Spiegels).

Marieke Heimburger übersetzt seit 1998 aus dem Englischen und (seit 2010) aus dem Dänischen. Sie hat im Laufe der Jahre viel Unterhaltungsliteratur auf dem Tisch gehabt, mal bessere, mal schlechtere – und greift schon mal beherzt zum Skalpell ...

B+ Schwampf und Dampfplauderei: Vom Umgang mit Hasswörtern mit Ulrich Blumenbach

Workshop für einen größeren Teilnehmer*innenkreis

Beim Übersetzen aus dem Englischen stellt sich oft das Problem, dass angelsächsische AutorInnen in normaler beschreibender Prosa eine niedrige Schmerzgrenze für semantisch leere Wörter und Wendungen mitbringen, und wir haben wohl alle unsere Lieblingshasswörter, für die wir bei jedem Auftauchen aufs Neue nach Synonymen suchen. Anhand von Textbeispielen der TeilnehmerInnen – genialen Lösungen ebenso wie ungelösten Problemfällen – soll zum Einen darüber nachgedacht werden, mit welchen Strategien & Verfahren wir Ausdrücke wie *jagged*, *mental* oder *visceral*, aber auch Sätze wie „Her face crumpled“ oder „The light of the lamp wrapped around his chest“ konkretisieren und ohne freiwillige Ironie ins Deutsche bringen können. Zum Anderen soll es aber auch um Techniken des Übersetzens gehen, wenn die semantische Schwammigkeit aus verschiedenen Gründen erhalten werden muss.

Der Workshop richtet sich primär an ÜbersetzerInnen aus dem Englischen, da es in erster Linie aber um die gestalterischen Spielräume im Deutschen geht, sind auch ÜbersetzerInnen aus anderen Sprachen willkommen.

Ulrich Blumenbach übersetzt seit 25 Jahren aus dem Englischen.

Wissenswertes

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt **ab 15. März 2019, 9 Uhr**, unter: <https://form.jotformeu.com/80792360628361>

Der Link findet sich, genau wie diese Einladung, auch auf der Homepage www.literaturuebersetzer.de.

Anmeldeschluss ist der **30. März 2019**. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, daher kann es passieren, dass eine Anmeldung auch schon vor diesem Termin nicht mehr möglich ist.

Bitte pro Workshopblock *zwei* Optionen angeben, die Verteilung auf die Workshops erfolgt nach Ablauf der Anmeldefrist. Sollte der Andrang auf bestimmte Workshops sehr groß sein, werden diese eventuell schon während der Anmeldephase geblockt und können dann nicht mehr ausgewählt werden.

Bei Problemen mit der Anmeldung, Fragen oder Anregungen wendet euch bitte an:
tagungsanmeldung@literaturuebersetzer.de

Tagungspauschale

Die Teilnahme an der Tagung inklusive 2 Abendessen und 1 Mittagessen (siehe Programm) kostet:

für Mitglieder und Kandidaten des VdÜ
sowie von VS, ver.di, BDÜ, AdÜ-Nord, Bücherfrauen, VFL
oder der IG Übersetzerinnen Übersetzer _____ 75,- €
für Nichtmitglieder _____ 150,- €

Die Tagungspauschale bitte umgehend nach der Anmeldung (bis spätestens 30. März 2019) auf folgendes Konto überweisen, erst damit ist die Anmeldung verbindlich:

Kontoinhaber: VdÜ
IBAN: DE33 8309 4495 0103 2091 56
BIC: GENO DE F1 ETK

Stornogebühren

Bei Stornierungen ab 26. April 2019 wird eine Stornogebühr von 50% und ab 10. Mai 2019 von 100% der Tagungspauschale erhoben, sofern der Platz nicht über die Warteliste anderweitig vergeben werden kann.
Bei Stornierungen ab 17. Mai 2019 erfolgt auf keinen Fall eine Erstattung.

Unterkunft

Die Reservierung der Unterkunft erfolgt individuell durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Eine Liste von Hotels mit Zimmern zu Sonderkonditionen findet sich auf der nächsten Seite. Bitte bei der Reservierung das Kennwort „VdÜ“ angeben.

Anreise

Per Bahn: Über Braunschweig nach Wolfenbüttel.

Per Auto: Von Norden, Westen oder Osten über die Autobahnen A 2 / A 391 (Kreuz BS-Nord), A 391 / A 39 (Dreieck BS-Südwest), A 39 / A 395 (Kreuz BS-Süd) und A 395.

Von Süden oder Westen über die Autobahnen A 7 / A 39 (Dreieck Salzgitter), A 39, Abfahrt 18 (Salzgitter-Watenstedt) in östliche Richtung auf der Schnellstraße (L 495) nach Wolfenbüttel.

Von Südosten über die Bundesstraße B 79.

Empfang

Am Freitag, 24. Mai 2019, ab 13 Uhr in der Kommissie im Stadtzentrum, Kommissstraße 5.

Öffnungszeiten der Tourist-Info am Rathaus, Stadtmarkt: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr.

Das genaue Programm mit Angabe der Workshop-Räume und den Adressen der Veranstaltungsorte findet sich voraussichtlich ab 13. Mai 2019 auf www.literaturuebersetzer.de .
--

Unterkünfte

Für die Unterbringung haben wir in folgenden Hotels kostengünstige Kontingente reserviert, die unter dem Kennwort „VdÜ“ gebucht werden können (Option nur bis 31. März 2019).

Unterkunft	Telefon 05331 –	Preise des <u>Sonderkontingents</u> Ü/F in Euro pro Nacht	Lage
Parkhotel „Altes Kaffeehaus“ *** Harztorwall 18, 38300 Wolfenbüttel www.parkhotel-wolfenbuettel.de	8880	EZ 73,50 / DZ 93,50	Zentrum
Rilano 24/7 Hotel Wolfenbüttel *** Bahnhofstr. 9, 38300 Wolfenbüttel www.rilano-247-hotel-wolfenbuettel.de	98860	EZ 98,00	Zentrum/Bahnhof
Hotel Gästehaus Linden Am Buschkopf 52, 38300 Wolfenbüttel www.hotel-gaeli.de	9968270	EZ 66,80 / DZ 89,60	südl. Stadtrand; Bushaltestelle in der Nähe
Hotel Garni „Landhaus Dürkop“ *** Alter Weg 47, 38302 Wolfenbüttel www.landhaus-duerkop.de	7053	EZ 61,00 / DZ 93,00	15 Gehminuten zum Zentrum
Jugendgästehaus Am Seeligerpark 1, 38300 Wolfenbüttel www.jgh-wolfenbuettel.de	7309950	DZ als EZ 53,00 / DZ 66,00 / MBZ 25,00 p. P.	Zentrum
Hotel „Bayrischer Hof“ Brauergildenstr. 5, 38300 W'büttel www.bayrischer-hof-wf.de	5078	EZ 55,00 / DZ 77,00	Zentrum
Hotel Waldhaus Adersheimer Str. 75, 38304 W'büttel www.waldhaus-wolfenbuettel.de	8558550	EZ 56,00 / DZ 86,00	Stadtrand; Bushalte- stelle in der Nähe
Hotel Forsthaus Neuer Weg 5, 38302 Wolfenbüttel www.hotel-forsthaus.eu	8824788	EZ 55,00	500 m zum Zentrum
Hotel Garni „Gaststätte Sultan“ Rosenmüllerstr. 8, 38304 W'büttel Fax 05331-927620	1467	einfacher Gasthof, z. T. mit Du/WC auf dem Flur DZ 60,00	Zentrum

Zusätzlich zu den Hotels gibt es in Wolfenbüttel **einige Privatzimmer und über 60 Ferienwohnungen**, die auch für nur zwei Nächte vermietet werden. Infos unter www.lessingstadt-wolfenbuettel.de.

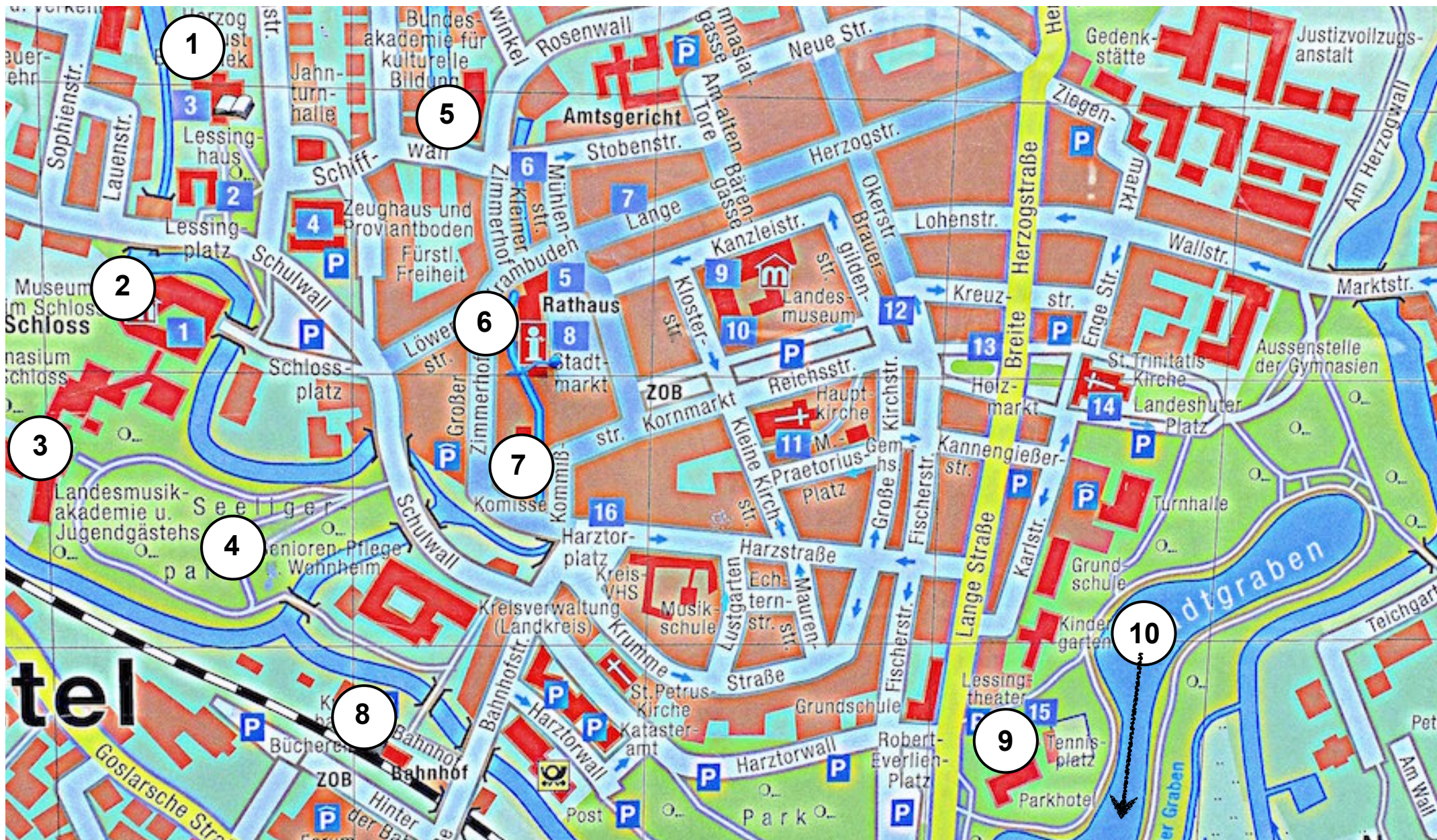
Die Stadt Wolfenbüttel bringt gerne auch Interessent*innen zusammen, die sich eine größere Wohnung teilen möchten. Dazu wendet euch bitte unter touristinfo@wolfenbuettel.de an die Tourist-Information.

Fahrradverleih:

Fahrradladen im Zimmerhof, Großer Zimmerhof 8

Tel. 05331 – 90 37 70, E-Mail: fahrradladeninwf@aol.com

Die Betreffzeile muss „Leihfahrrad“ lauten, sonst wird die Nachricht automatisch gelöscht!



- 1 Herzog-August-Bibliothek
- 2 Schloss
- 3 Landesmusikakademie,
Jugendgästehaus

- 4 Villa Seeliger
- 5 Schünemanns Mühle
- 6 Rathaus
- 7 Kommissse

- 8 Bahnhof
- 9 Lessing-Theater
- 10 Lindenhalle
(Halberstädter Str. 1A)